

## UNTERNEHMEN ZU GAST

### Konferenz informierte über BA-Geschehen

**E**s tut sich allerhand an der Berufsakademie. 164 Ausbildungsvertreter konnten sich während einer Konferenz davon überzeugen. Eingeladen waren die Kooperationsunternehmen aus fünf von insgesamt sieben Wirtschaftsstudiengängen.

Studienbereichsleiter Prof. Jürgen Werner begrüßte die Gäste und stellte die Agenda vor. Ganz oben stand das Thema Duale Hochschule, zu der Direktor Sommer Ausführungen machte. Die Fäden sind gezogen, die Berufsakademien werden zum 1.1.2009 in eine Duale Hochschule umgewandelt. Das neuartige Hochschulkonzept orientiert sich an der State University von Kalifornien, erläuterte Prof. Sommer. Mit insgesamt 22.500 Studierenden, 500 Professoren und 700 weiteren Mitarbeitern sei die Duale Hochschule Baden-Württemberg dann die größte Hochschule im Land. Auch wenn eine Zentrale in Stuttgart mit bestimmten Servicefunktionen für alle Berufsakademien geschaffen werde, bestehe die Eigenständigkeit der Standorte fort. »Die BA VS bleibt das bildungspolitische Schnellboot in der Region«, versicherte Direktor Sommer, der sich mit dieser Aussage im Konsens mit Ministerpräsident Günther Oettinger sieht.

Zum Thema Hochschule 2012 berichtete der BA-Direktor, dass die Berufsakademien mit 4.500 von insgesamt 16.000 Studienplätzen überproportional



bedacht wurden. Die zweite Zuweisung steht 2009 an. Bis dahin erhofft man sich den Zuschlag für den innovativen Studiengang Internationales Hotelmanagement, der sich in seinem Konzept bundesweit von bisherigen Studiengängen unterscheidet.

#### DIE BETEILIGTEN STUDIENGÄNGE

BWL - Consulting und Controlling  
BWL - Industrie  
BWL - International Business  
BWL - Mittelständische Wirtschaft  
Wirtschaftsinformatik

Ein Informationsaustausch über die seit vergangenen Jahres erhobenen Studiengebühren machte deutlich, dass sich rund die Hälfte der Ausbildungsfirmen finanziell daran beteiligten. Als Vertreter im Beirat Studiengebühren gab Jurist und Steuerberater Jürgen Werner fundiert Auskunft über den Einsatz der Gelder. Diese wurden überwiegend in die Bereiche Personal, Bibliothek und Informationstechnologie investiert.

**Fortsetzung auf Seite 2**



## Schülerinfotag

Montag, 17. November  
9.30 bis 16 Uhr

- Studienpräsentationen
- Bewerber-Workshop
- Einladung in die Mensa

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser, vielfältige Aktivitäten sind durch die Einführung von Studiengebühren möglich geworden. Unter anderem konnten 14 weitere Kolleginnen und Kollegen eingestellt werden; einige stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe vor.

Bei der diesjährigen Ausbilderkonferenz der industriebezogenen Studiengänge - übrigens mit Rekordbeteiligung - stießen die Präsentationen auf große Resonanz und bestätigten damit die strategische Ausrichtung der Berufsakademie Villingen-Schwenningen hinsichtlich des Ausbaus innovativer Lehrmethoden und der Initiierung weiterer Veranstaltungen zur Steigerung von Sozial- und Methodenkompetenzen.

Die voranschreitende Internationalisierung der Studiengänge - mein ganz persönliches Anliegen - bildet einen weiteren Schwerpunkt dieser Ausgabe

Wir sind überzeugt, dass die einzelnen Maßnahmen einen deutlichen Qualitätssprung bewirken und ein BA-Studium somit noch attraktiver werden lassen.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame und schöne Sommerzeit.

*Herzlich  
Ihr Ulrich Sommer*

# NOTEBOOKS FÜR DIE STUDIENANFÄNGER

## Fortsetzung Leitartikel Seite 1

Aufgrund der Gebühreneinnahmen haben sich Lehrkompetenz und Studienqualität spürbar verbessert. Stimmen aus Bundesländern ohne Studiengebühren belegen dies. So äußerte der Vorsitzende der Landesrektorenkonferenz in Sachsen-Anhalt, Klaus Erich Pollmann, »weil wir keine Gebühren haben, geraten wir ins Hintertreffen«. Wichtig sei es allerdings, war von Prof. Werner zu erfahren, dass eine deutliche Transparenz über die Verwendung gegeben sein müsse. Je besser die Studierenden informiert sind, desto besser die Akzeptanz. »Wir müssen den unbestrittenen Nutzen von Studiengebühren für Studium und Lehre deutlich herausstellen«, so der Studienbereichsleiter. In diesem Kontext verschaffte sich Prof. Werner ein Meinungsbild zur Anschaffung von Laptops für die Studienanfänger im Herbst. Das Vorhaben war in den Gremien mit großer Mehrheit befürwortet und

beschlossen worden.

Im Laufe der weiteren Veranstaltung stellten sich einige neue Mitarbeiter vor - die meisten weiblichen Geschlechts. Mit Stärkung des Frauenanteils in der Lehre liegt dieser zwischenzeitlich bei rund 20 Prozent.

Des Weiteren gab das Zentrum für Innovative Lehrmethoden einen Einblick in die neuen Lehrkonzepte mit Hilfe von E-Learning. Die Anbindung an das SAP-Hochschulkompetenzzentrum Magdeburg wurde dargestellt sowie Berichtswertes aus den Studiengängen vorgetragen.

Mit den Worten »Wir werden die Studierenden auch weiterhin mit Ihnen zusammen an hervorragende Abschlüsse heranführen«, beendete Prof. Jürgen Werner den offiziellen Teil der Konferenz und stellte den Gästen in Aussicht, gemeinsam den angrenzenden Neubau zu besichtigen.

## HERVORRAGEND ABGESCHNITTEN

### Ehemalige Studenten glänzten im Steuerberaterexamen

**D**as Steuerberaterexamen zählt zu den schwierigsten Prüfungen in Deutschland. Bei den diesjährigen Abschlussprüfungen in Baden-Württemberg haben die Absolventen des Studiengangs Steuern und Prüfungswesen unter insgesamt 782 Aspiranten erneut mit herausragenden Ergebnissen abgeschlossen. 80 Prozent von ihnen waren erfolgreich, wogegen nur 63 Prozent der übrigen Teilnehmer bestanden haben. Dieses positive Ergebnis bescheinigt nach Aussage von Direktor Prof. Dr. Ulrich Sommer »eindrucklich die Qualität des Kompetenzzentrums Steuern und Prüfungswesen«. Zehn Professoren und eine Professorin sind in dem bundesweit einzigartigen Zentrum tätig. Die meisten von ihnen tragen den Steuerberatertitel einige sind darüber hinaus Wirtschaftsprüfer. »Mit der Kompetenz meiner Kollegen sowie zahlreicher Dozenten aus Steuerberater- und Wirtschaftsprüfungskanzleien gelingt es uns seit Jahren signifikant besser als den anderen Hochschulen, die Studierenden erfolgreich durch das Wirrwarr des deutschen Steuerrechts zu führen«, erklärte Direktor Sommer, der als Steuerberater und vereidigter Buchprüfer ebenso wie sein Stellvertreter Prof. Jürgen



Prof. Dr. U. Sommer und der langjährige Studiengangsleiter Prof. Dr. Th. Grubert in Berlin.

Werner zum Personenkreis des Kompetenzzentrums gehört.

Mit vier seiner Kollegen und 65 Studierenden nahm er am Steuerberaterkongress der Bundessteuerberaterkammer in Berlin teil. (s. Fotos) Eindruck hinterließen die zukunftsweisenden Ausführungen des neuen Präsidenten der Bundessteuerberaterkammer, Dr. Horst Vinken. Dieser war bereits Gastreferent an den Schwenninger Steuertagen. Neben dem Grußwort von Finanzminister Peer Steinbrück erlebten die Teil-

nehmer Referate von Richtern des Bundesfinanzhofs, Professoren und ausgewiesenen Praktikern.

Organisiert wurde das jährliche Highlight im Studienprogramm von Prof. Dr. Clemens Wangler, Leiter des Studiengangs Steuern und Prüfungswesen.



# EINE PRAKTISCHE ANGELEGENHEIT

Die Berufsakademie hat ein Dienstfahrzeug



Fröhlich hüpfender Hirsch und Greif schmücken die Seiten des neuen Dienstfahrzeugs der Berufsakademie. Statt Firmenemblem ziert das BA-Logo den Kühlergrill. Ausgeführt und gesponsert wurde diese Sonderanfertigung von der Aluminium Gießerei Villingen. Das Fahrzeug vom Typ VW T5 leistet gute Dienste beim Transport von Material und Personen. So konnten kürzlich die

amerikanischen Gaststudenten von Haustechniker Markus Abendschein vom Stuttgarter Flughafen nach Villingen-Schwenningen chauffiert werden. Auf dem Bild von links Prof. Dr. Ulrich Sommer und Markus Abendschein auf dem Rücksitz, Jürgen Werner, hinter dem Steuer Verwaltungsdirektor Andreas Heidinger und Prof. Dr. Wolfgang Hirschberger.

# OHNE KNIGGE GEHT ES NICHT

Career Center bot Workshop »Business-Knigge« an

Um den guten Ton im Geschäftsleben sowie korrekte Umgangsformen, Standards und Regeln ging es in einem Workshop zum Thema Business-Knigge. Restaurantleiterin Annette Schubert schöpfte aus einem reichen Fundus an Kenntnissen und beruflichen Erfahrungen.

Verhalten, Charakter sowie äußeres Erscheinungsbild rangieren an erster Stelle in der Beurteilung von Personen. Das bestätigt eine Studie der Universität Darmstadt, nach der Auftreten, Benehmen sowie eine natürliche Souveränität für die Karriere wichtiger sind als alle Zeugnisse.

Die Benimmregeln sind ein Spiegel der Zeit. Militärischer Drill, steifes Gehabe sind heute zum Glück nicht mehr gefragt. Wer seinem Gesprächspartner das Wort abschneidet, sich bei Tisch schlecht benimmt oder unpassend gekleidet ist, hat es jedoch auf dem Weg nach oben schwer. Denn egal, ob Treffen mit dem Chef, Kunden oder Kollegen – nach wie vor ist es der erste Eindruck, der zählt und sich im Nachhinein kaum revidieren lässt. Innerhalb von wenigen Sekunden entscheidet sich, ob andere mit Sympathie oder Antipathie reagieren.

Höflichkeit, Rücksichtnahme und Per-



**Das korrekte Eindecken eines Tisches war ein Thema, das Restaurantmeisterin Annette Schubert den Studierenden demonstrierte.**

# KURZ GEFASST

In den Dienst einer guten Sache stellen sich die Absolventen des Studiengangs Steuern und Prüfungswesen. Der Abschlussjahrgang 2007 hat den Erlös aus dem Kartenverkauf des Diplomballs einem wohltätigen Zweck zur Verfügung gestellt. Die Spende in Höhe von 1.700 Euro kam der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe zu Gute. Die Klinik hilft jungen Menschen und Kindern mit ihren Familien, nach langer Krankheit Kraft zu schöpfen und neuen Lebensmut zu finden, erklärte Antje Pretli-Schubert (s. Foto), damalige Kurssprecherin. Im Rahmen der Scheckübergabe konnten sich die »Geldboten« einen Eindruck von der wertvollen Arbeit und dem familienfreundlichen Konzept machen.



**Edward und Antje Pretli überreichten zusammen mit Jan Engelmann (rechts) den Scheck an Verwaltungsdirektor Stephan Maier (2. v. links).**

sönlichkeit heißen die Zauberworte für gute Umgangsformen. Im Berufsleben zu punkten heißt, sich auf jedem Parkett sicher zu bewegen, mit unvorhersehbaren Situationen und allen Gesellschaftskreisen zurecht zu kommen. Derjenige, der die Etikette kennt, kann damit jonglieren, ohne ins Fettnäpfchen zu tappen – darin sind sich Benimm-Experten wie Annette Schubert einig.

Der Kurs findet im Rahmen des Career Centers erneut statt. Dieses bietet die Möglichkeit, über den regulären Vorlesungsbetrieb hinaus Zusatzkenntnisse für das Berufsleben zu erwerben. Denn Qualifikationen wie Sozialkompetenz, Kommunikationsgrundlagen, Präsentationstechniken und Fremdsprachen werden immer wichtiger. Essenzielles Wissen in diesen Bereichen ermöglicht es, Aufgaben und Herausforderungen in Beruf und Studium effektiver zu bewältigen und lässt individuelles Fachwissen stärker zur Geltung bringen.

Das aktuelle Programm greift Themen wie Prüfungssituationen rhetorisch sicher meistern, mehr Effizienz durch Zeit- und Selbstmanagement, die Geschäftswelt im arabischen Raum sowie Wirtschaftsendgisch auf. Die Anmeldung erfolgt über:

<http://willi.ba-vs.de>

# DAS AUSLANDSAMT BERICHTET

## ZWEIMAL TULA IM GEPÄCK

Russische Universitäten gewinnen als Kooperationspartner für die Berufsakademie an Bedeutung. Das erste Austauschprogramm wurde vor acht Jahren über die Städtepartnerschaft von Villingen-Schwenningen zu Tula mit der Staatlichen Universität gegründet. Die positiven Erfahrungen mit den Wirtschaftsstudiengängen werden nun auf den Studienbereich Sozialwesen ausgeweitet. Partner hierfür ist die Leo Tolstoj Universität, ebenfalls mit Sitz in Tula.

Zu ersten Verhandlungen erhielt die Berufsakademie Besuch von vier Hochschulvertretern. Am Ende war ein fester Kooperationsvertrag in trockenen Tüchern. Die vier ausländischen Gäste diskutierten mit BA-Direktor Prof. Dr. Ulrich Sommer und dem Leiter des Studienbereichs Sozialwesen, Prof. Dr. Anton Hohenbleicher-Schwarz, über die vielfältigen Möglichkeiten zukünftiger Zusammenarbeit in den Bereichen Sozialarbeit und Fremdsprachen. Universitätsrektorin Nadezda Shaydenko und Lehrstuhlleiter Vladimir Fokin zeigten sich beeindruckt von dem dualen Studienmodell der Berufsakademie. Weitere Delegationsvertreter waren der Dekan der Fakultät für Fremdsprachen, Alexander Bogatov, der ausgezeichnet Deutsch spricht und als Übersetzer wertvolle Dienste verrichtete, sowie Alexander Frolov von der Studentengewerkschaft. Im Rahmen des Aufenthalts erhielten die Gäste von den Studierendenvertretern Paula Jirka und Eike Wiesner Informationen über die Aufgabenschwerpunkte der Stuv sowie darüber hinaus über ihre Motivation für ein Studium an der Berufsakademie.



Vladimir Fokin, Lehrstuhlleiter für Soziale Arbeit, Prof. Anton Hohenbleicher-Schwarz, Prof. Ulrich Sommer, Alexander Bogatov, Dekan der Fakultät für Fremdsprachen, Rektorin Shaydenko, Auslandsreferentin Claudia Rzepka sowie Alexander Frolov

Beide Gesprächsseiten betonten die Bedeutung internationaler Kooperationsprogramme. Konkrete Projekte wurden bereits näher erörtert. Ein Gegenbesuch ist für September geplant.

## GESPRÄCHE FÜHRTEN INS BALTIKUM

### Direktor Sommer stärkt Auslandskontakte

Vertreter von elf baden-württembergischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen nahmen im April an einer sechstägigen Reise zu Kooperationsgesprächen nach Lettland und Estland teil. Unter ihnen befand sich Direktor Prof. Dr. Ulrich Sommer.

Organisiert wurde die Tour von Baden-Württemberg International. In der Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit vertritt Direktor Sommer alle Berufsakademien des Landes. Die Reise war Teil des internationalen Hochschul- und Forschungsmarketings für den Standort Baden-Württemberg.

Stationen waren die beiden Hauptstädte Riga und Tallinn sowie Tartu in Estland, deren Universität aus dem 17. Jahrhundert zu den traditionsreichsten Hochschulen in Mittel- und Osteuropa gehört. Die Unternehmung fand im Kontext der Veranstaltungsreihe »Essentia Baltica 2008« statt, die von Estland, Lettland und Litauen europaweit aus Anlass des 90. Jahrestages ihrer Unabhängigkeit durchgeführt wurde.

Das Programm umfasste Gespräche an Universitäten und

Forschungseinrichtungen sowie Treffen mit Repräsentanten der Ministerien. Neue Hochschul- und Forschungskooperationen ergaben sich daraus.

Prof. Sommer bot sich mit der Reise die Möglichkeit, die Kontakte zur Universität Lettlands in Riga, die seit letztem Jahr bestehen, zu vertiefen. Darüber hinaus nahm er die Gelegenheit wahr, für die Berufsakademie zu werben, potenzielle Partner mit dem spezifischen Ausbildungskonzept vertraut zu machen sowie die Entwicklung zur Dualen Hochschule zu verdeutlichen.

### INTERNATIONAL CLUB

#### Andere Kulturen hautnah

**Freunden Sie sich mit unseren Gaststudierenden an und lassen Sie sie teilhaben am Alltäglichen, um gemeinsam das Besondere zu erleben**

**Kontakt Angela Brusis**

✉ [brusis@ba-vs.de](mailto:brusis@ba-vs.de)

☎ 07720 3906 157

# AM ANFANG WAR WEBSTER

Vorreiter aller Austauschprogramme ist die fast 30 Jahre währende Freundschaft zur Webster University in den USA. Eine Gruppe Studierender aus St. Louis, Missouri, (Foto) waren Gäste der BA VS und haben vor Beginn ihrer Praxisphase an einem Orientierungsprogramm teilgenommen.

Während ihrer Einführungsphase hatten die Studenten Gelegenheit, Villingen-Schwenningen bei einer Stadtfüh-

Schwarzwälder Kirschtorte Lust auf mehr machte. Die Welcome-Party fand zusammen mit den Gast-



**Erwiesen sich als fleißige Helfer. Antonia und David, Kinder von Angela Brusis und Claudia Rzepka.**



rung kennen zu lernen. Besonders das Uhrenindustriemuseum fand bei den Amerikanern Anklang. Die Kulturgeschichte des Schwarzwaldes wurde im Freilichtmuseum Vogtsbauernhöfe präsent, wo die Zubereitung einer

familien sowie Studierenden aus Russland und Frankreich statt.

Wir danken folgenden Firmen für die zur Verfügung gestellten Praktikumsplätze: Marquardt, Peguform, Schako Klima-Luft, Fürstlich Fürstenbergische Brau-

erei sowie dem DWS-Verlag. Die Praktikanten werden in Verkauf, Marketing, Verlagswesen, Vertrieb, Personalentwicklung und zur Mitarbeit an einem Software Projekt eingesetzt.

# KONTAKTE IN RUSSLAND GESTÄRKT

## Auslandsreferentin besuchte Städte in Russland

Während eines Besuchs in Moskau und Tula diskutierte Auslandsreferentin Claudia Rzepka mit den Kooperationspartnern Ausbau und Inhalte der Zusammenarbeit. »Russland ist ein faszinierendes Land mit einem

Übersetzer zur Seite stand. Das Interesse von Firmen und Studierenden sei deutlich spürbar, so Claudia Rzepka. Zur Vorbereitung auf einen Aufenthalt können Sprachkurse belegt werden. Aesculap ermöglicht Studierenden aus



**Wiedersehen in Tula: Claudia Rzepka (li.) traf die Austauschstudenten von 2007. Rechts die Kontaktpersonen I. Ponomareva und T. Serikowa.**

großen wirtschaftlichen Potenzial, berichtete die Auslandsreferentin nach ihrer Rückkehr. Begleitet wurde sie von Oleg Huber, BA-Absolvent der Wirtschaftsinformatik, der ihr als

St. Petersburg seit Jahren Praktika und Studienaufenthalte. Mit der Berufsakademie als Partner soll der Studentenaustausch mit der Staatlichen Universität St. Petersburg ausgebaut werden. Darüber hinaus werden zwei Studierende aus den Studiengängen Industrie und IB ein Semester an der Business School Moskau absolvieren. Zwei weitere BA'ler haben sich für ein Praktikum in Moskau und Tula beworben.

# WELTMETROPOLE

Die Berufsakademie verfügt über ein einzigartiges Netz an Kooperationen im Ausland. Seit kurzem zählt die Universidad Europea de Madrid dazu. Nach erfolgreichen Verhandlungen von Auslandsamt und Sprachenabteilung durch Angela Brusis (Foto 2. v. links) und Margarita Bou (rechts im Bild) werden bereits im Januar sechs Studenten aus Madrid eintreffen. Zunächst werden sie eine Praxisphase absolvieren, um danach ein Theoriesemester anzuschließen. Auf ein Auslandssemester in der spanischen Metropole freuen sich drei Studierende des International Business und Industrie.



# STADT DER OLIVEN



**Sebastián Bruque, Margarita Bou, Angela Brusis und Victoria López-Ramón, Vize Direktorin des Auslandsamtes, gemeinsam am runden Tisch.**

Auf ihrer Reise nach Spanien statteten Margarita Bou und Angela Brusis der Partnerhochschule in Jaén einen Besuch ab.

Auslandsbeauftragter Sebastián Bruque und Vize-direktorin Victoria López-Ramón sind neu in ihren Ämtern. Beide Seiten freuten sich über das persönliche Kennenlernen.

Nach einer Präsentation der BA VS vor Studenten und der Ankündigung eines englischsprachigen Semesters zeigten sich diese überaus interessiert an Schwenningen. Aufgrund des breiten Angebots an englischsprachigen Kursen, der persönlichen Atmosphäre sowie des von Andalusien geprägten Flairs der Stadt ist Jaén ein attraktives Ziel für ein Auslandssemester.

# PROMINENTER PHYSIKER ZU GAST

Hans Peter Dürr hält Denken der Menschen für unzeitgemäß

Einer der renommiertesten Physiker weltweit war zu Gast an der Berufsakademie. Gelungen war dies Prof. Dr. Hans Werner Horn, Studiengangsleiter »Arbeit mit behinderten Menschen«.

In seinem Vortrag ging Prof. Dr. Hans-Peter Dürr vor allem auf die Zukunftsperspektiven unserer Gesellschaft ein. Der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler ist Mitbegründer der Friedensbewegung. Bis 1997 war er als Nachfolger von Werner Heisenberg Direktor des gleichnamigen Instituts am Max-Planck-Institut für Physik und Astrophysik in München. Später wid-

mete er sich zunehmend Themen außerhalb seines eigentlichen Fachgebiets der Kernphysik, darunter erkenntnistheoretischen und gesellschaftspolitischen Fragen. 1987 gründete Dürr die Initiative Global Challenges Network. Im gleichen Jahr wurde er mit dem Alternativen Nobelpreis ausgezeichnet. Außerdem erhielt er mit der wissenschafts- und forschungskritischen internationalen Gruppe Pugwash, der er angehört, im Jahr 1995 den Friedensnobelpreis. Das Mitglied des Club of Rome setzt sich mit großem Enthusiasmus für Frieden und Umweltschutz ein. 2004 wurde ihm das Große Bundesverdienstkreuz verliehen. Heute richtet sich das Interesse des 78-jährigen emeritierten Naturwissenschaftlers auf die elementaren Zukunftsfragen der Menschheit.

Von seinem lateinischen Namen homo sapiens, weiser Mann, sei der Mensch weit entfernt. Die Zukunft kommt immer, aber ob für den Menschen, das stehe in Frage. Dieser stünde nämlich auf einem Kartenhaus, das einzustürzen drohe. In erster Linie müsse man lernen anders zu denken, appellierte Dürr.



## Akademieabend

### Zur Bedeutung eines steigenden Cannabiskonsums

Körperliche und psychosoziale Auswirkungen, Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten

**Mittwoch, 23. Juli, 14.00 Uhr**

Dipl.-Sozialpäd. Elisabeth Volk  
Dr. med. Reiner Zitzmann

Fachstelle Sucht des bwlv  
Villingen-Schwenningen  
Audimax, Standort Schramberger  
Straße 26

# »WILLI« WÄCHST

Aktuelles aus dem Zentrum für Innovative Lehrmethoden

Die Lernplattform »WILLI« hält stets etwas Neues in der Pipeline.

Im Fremdsprachenbereich wurden Übungsaufgaben umgesetzt. Kommunikatives Lernen und Selbstlernphasen werden damit optimal unterstützt.

»WILLI« ist fortan für die Anmeldung von Projekt- und Seminararbeiten anzuklicken. Der Kurs »Einführung in das Sozialrecht« von Prof. Dr. Reinhard Herborth ist fertig gestellt. Die gesamten zwölf Sozialgesetzbücher stehen nun zur Verfügung. Der Kurs enthält Fragen und Antworten, Schaubilder, Texte und Verlinkungen zur Gesetzesdatenbank.

## Personelle Veränderung

Die Leitung des Zentrums für Innovative Lehrmethoden hat Prof. Dr. Martin Kimmig übernommen. Nach dem Ausscheiden von Stephanie Lipp verstärkt Christiana



Prof. Dr. Martin Kimmig (Mitte) hat mit Christiana Nolte und Florian Kraut kompetente Unterstützung.

Nolte nun das Team.

Die Ehefrau und Mutter einer Tochter hat an der Universität Koblenz-Landau Dip-

## Publikationen

BANTLEON, U. & UNMUTH, A.

**Das Internat. Regelwerk der Beruflichen Praxis des Institute of Internal Auditors (IIA)**  
In: ZIR 2008, S. 106-109

BANTLEON, U. / KRANZBÜHLER, L. / RAMKE, TH.

**Auswirkungen der überarbeiteten Mindestanforderungen an das Risikomanagement auf die Interne Revision insbesondere bei Auslagerungen.** In: ZIR 2008, S. 124-132

BRUNGS, M. & HILZINGER, A.-K.

**Berufliche Integration von Schülerinnen u. Schülern des Berufsvorbereitungsjahres.** In: *Bildungspraxis. Zeitschrift für die berufliche Aus- und Weiterbildung*, Heft 2/08, S. 5-8

GÖGERCIN, SÜLEYMAN

**Integrationsprojekte. Merkmale, fachliche und gesellschaftliche Rahmung und Perspektiven.** In: *Migration und Soziale Arbeit*, 30. Jg., 2/2008, S. 150-154

**Rezension zu: Klaus J. Bade u. a. (Hrsg.): Enzyklopädie Migration in Europa. Paderborn 2007.** In: *Migration und Soziale Arbeit*, 30. Jg., 2/2008, S. 154-155

GÖGERCIN, S. & VLADISAVLJEVIĆ, K.

**Kroatinnen und Kroaten der zweiten Generation. Herkunftsorientierung und Identitätsbildung**

In: *Soziale Arbeit*, 4/2008, S. 129-134

HEINRICH, G. & MAIRON, K.

**Objektorientierte Systemanalyse**

Oldenbourg-Verlag München 08, 175 S.

SENNEKAMP, W. & SCHARLAU, A.

**Evaluation eines Unterstützungsangebotes für Menschen mit geistiger Behinderung und Suchtproblemen.** In: *Geistige Behinderung*, 47/08, S.148-158

WERNER, JÜRGEN

**Die neue Vereinsbesteuerung,** DWS-Verlag Berlin 2008, 100 Seiten

lom-Informatik studiert. Ihr beruflicher Einsatzbereich war von 1995 bis 1998 die Entwicklung von Werkzeugen zum computergestützten Lernen an Schulen. Die Konzeption von Lehrmodulen im Bereich beruflicher Bildung war anschließend ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit bei der Bezirksregierung Detmold. An der Universität Paderborn arbeitete sie über sieben Jahre an verschiedenen Projekten wie etwa der Weiterentwicklung einer E-Learning Plattform für den Fachbereich Design der Fachhochschule Münster, der Entwicklung eines Qualifizierungs- und Support-Konzepts zur Förderung der IT-Kompetenz von Studierenden sowie der Konzeption und dem Management von Veranstaltungen zur Studienorientierung.

Sie freue sich darauf, die E-Learning-Aktivitäten an der BA VS mit zu gestalten und mit neuen Lerntechniken zu experimentieren, äußerte Christiana Nolte im Gespräch.

# SCHLOTE SIND ERLOSCHEN

## Studienexkursion führte ins Ruhrgebiet

Eine Gruppe Studierender des Studiengangs Industrie erkundeten zusammen mit Ulrike Bollig, Dozentin für Wirtschaftsenglisch, und Studiengangsleiter Prof. Dr. Harry Giesler das Ruhrgebiet. Die Schloten sind erloschen; den damit einhergehenden Strukturwandel zu bewältigen, sei eine der zentralen Herausforderungen, so Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der IHK Duisburg, der die Reisegruppe über eines der größten europäischen Ballungszentren informierte. Auf dem

Programm standen weiterhin die Besichtigung des Duisburger Hafens, eine Führung durch das Informationszentrum der Bayer AG in Leverkusen sowie die Besichtigung des Medienhafens der Landeshauptstadt Düsseldorf. Die Arbeitsbedingungen und technischen Möglichkeiten unter Tage einmal hautnah mitzuerleben, erfuhren die Teilnehmer bei dem Höhepunkt der Studienfahrt, der Führung durch das Trainingsbergwerk der Deutschen Steinkohle AG in Recklinghausen.



# NACHTS AUF DER REEPERBAHN

## Exkursion nach Hamburg ließ Unterhaltungsmeile nicht aus

In Begleitung des langjährigen Lehrbeauftragten Martin Posladek unternahmen 26 Studierende des Studiengangs Industrie eine viertägige Studienfahrt nach Hamburg.

Highlights der Exkursion waren zum einen die Besichtigung der Lufthansa Technik AG. Die Dimensionen und die Komplexität eines Airbus wurden den Teilnehmern bei einer Führung, verbunden mit einem vier Kilometer langen Fußmarsch, nahe gebracht.

Dass die Logistik eine der Gewinnerbranchen im Globalisierungswettlauf darstellt, wurde bei der Besichtigung des Logistikzentrums Dachser deutlich.

Die überragende Stellung des Hamburger Hafens als Containerumschlagplatz sowie in der weltweiten Supply Chain erfuhren die Teilnehmer während einer Hafenrundfahrt. Das Zusammenspiel von effizienten Containerterminals, leistungsstarken Transportsyste-

men sowie umfassenden Logistikdienstleistungen konnte hautnah miterlebt werden. Es wurde die Speicherstadt besichtigt, hinter deren dicken Mauern wohltemperiert hochwertige Güter lagern, wie beispielsweise Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, Ta-



bak, Computer. Untergebracht ist dort auch das größte Orientteppichlager der Welt.

Ein Blick in die schillernde Kulisse des Entertainments, für das Hamburg ebenso bekannt ist, wurde nicht ausgelassen.

# BA TICKER

## Campussoftware

Die Verwaltungssoftware »BASys« wird durch eine integrierte Campussoftware ersetzt. Den Zuschlag der europaweiten Ausschreibung erhielt die Firma Datenlotzen in Hamburg.

Projektverantwortlicher ist Prof. Dr. Martin Plümicke von der Berufsakademie in Horb. Die BA VS ist mit Wirtschaftsinformatikerin Stefanie Brüderle im Lenkungsausschuss vertreten.

Zwischenzeitlich liefen an allen Standorten Road-Shows, bei denen das System CampusNet vorgestellt wurde. Dieses für die Universität Hamburg entwickelte Programm liefert die Ausgangsbasis für das künftige auf die Bedürfnisse der Berufsakademien zugeschnittene Verwaltungssystem BASys Neu. Die Fertigstellung ist für Juni 2009 geplant.



Prof. Dr. Frank Staab mit einer Gruppe von Schülerinnen, denen er die Zukunft als Wirtschaftsinformatikerin schmackhaft machte.

Die Mehrzahl der Mädchen entscheidet sich nach wie vor für typische Frauenberufe wie Lehrerin oder Erzieherin. Technische Berufe rangieren immer noch weit unten in der Beliebtheitskala.

Am achten Mädchen-Zukunftstag schnupperten bundesweit über 130.000 Schülerinnen in Technik und Naturwissenschaften. Die Beteiligung von Betrieben, Hochschulen und Forschungseinrichtungen stieg auf über 8.500 Veranstaltungen zum Girls' Day 2008.

Die Berufsakademie lud zu einem Probestudententag des Studiengangs Wirtschaftsinformatik ein. Das Programm umfasste verschiedene Veranstaltungen, die den Schülerinnen aufzeigten, welche interessanten Tätigkeiten eine Wirtschaftsinformatikerin erwarten.

# ATTRAKTIVE NORD-SÜD-VERBINDUNG

Studienbereich Wirtschaft erhielt Unterstützung

Der Studienbereich Wirtschaft wird neuerdings von zwei Projektmitarbeiterinnen wissenschaftlich unterstützt. Während Anita Peter (im Bild links) Aufgaben für das Kompetenzzentrum Prüfungswesen erfüllt, beschäftigt sich Kerstin Prechel im Studiengang Consulting und Controlling mit der Ausarbeitung der Modulbeschreibungen für die Akkreditierungsunterlagen. Für kommendes Semester bereiten sich beide auf ihre ersten Vorlesungen im Fach »wissenschaftliches Arbeiten« vor und gehen zielstrebig nächste Projekte an.

Anita Peter stammt aus Villingen-Schwenningen und hat im Studiengang Banken und Bausparkassen das BA-Diplom absolviert. Ihren beruflichen Werdegang setzte sie 2003 als Trainee bei der Commerzbank in Stuttgart und Frankfurt fort. Kreditabteilung und Firmenkundengeschäft wurden anschließend ihre Tätigkeitsbereiche. Drei Jahre später entschloss sie sich zu einem englischsprachigen Masterstudium in International Business Mana-



gement an der Hochschule Furtwangen. Ihre Master These verfasste sie im Produktmanagement von Aesculap. Die begeisterte Weltenbummlerin spricht mehrere Fremdsprachen und verbringt die Freizeit am liebsten mit Freunden.

Von der Muffin-Bäckerin zur Diplom-Kauffrau (FH) und Bachelor of Science (suma cum laude) hat es Kerstin Prechel gebracht.

Nach diversen Jobs in London im Anschluss an das Abitur studierte die Hamburgerin an der Hochschule Bremen »Betriebswirtschaftslehre Internationales Management«. Es folgten Studien in den USA an der University of North Carolina mit dem Schwerpunkt Marketing. Anschließend arbeitete sie als Marketing Managerin in einem mittelständischen, international ausgerichteten IT-Unternehmen. Als Buchautorin hat die ambitionierte Motorradfahrerin ihre Fähigkeiten ebenfalls schon unter Beweis gestellt. »eBusiness in Deutschland: Nutzen und Vermarktung von eBusiness Software« lautet der Titel des Werks.

## BEIDE SEITEN PROFITIEREN DAVON

Projektmitarbeiterinnen leisten Theorie-Praxis-Transfer

Mit Angelika Köhnlein-Welte (im Bild rechts) und Anja Teubert hat die Berufsakademie zwei weitere BA'lerinnen in ihre Dienste gestellt. Beide sind im Studienbereich Sozialwesen als Projektmitarbeiterinnen tätig.

Angelika Köhnlein-Welte war zuvor Jugendreferentin, Jugendhausleiterin und Jugendpflegerin in Bad Dürkheim, Pforzheim und Tuttlingen. In Stuttgart arbeitete sie beim Diakonischen Werk Württemberg als Referentin für Kuren und bei der Stadtverwaltung als Planerin von Jugendhilfeeinrichtungen.

Ein Praktikum in Ipswich und ein Fernstudium in Management an der University of South Queensland haben ihre Liebe für Australien erweckt.

Anja Teubert schloss ihr Studium an der Berufsakademie Villingen-Schwenningen



1990 ab. Im Anschluss an Praktika im Kreisjugendamt und der Sozialen Betreuungsstelle für arbeitslose Jugendliche sowie im Kibbuz startete sie mit der Betreuung von langzeitarbeitslosen Jugendlichen. Nach vier Jahren folgte die Selbständigkeit als Familienhelferin. 1996 machte ihr der badische Landesverband für Prävention und Rehabilitation das Angebot, die Fachstelle für Suchtprävention, heute unter dem Namen Präventiv bekannt, aufzubauen. Diese leitete sie sechs Jahre lang.

Im vergangenen Jahr schloss Anja Teubert ihr Masterstudium Sozialmanagement in Freiburg erfolgreich ab und arbeitet nun an ihrer Dissertation zum Thema Sozialraumorientierung.

Darüber hinaus engagiert sich die Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Familientherapeutin für Opfer von sexu-

## GANZ PERSÖNLICH

### Dritter Studiengangsleiter

Mit Prof. Dr. Marcus Vögtle wurde für den Studiengang Banken und Bausparkassen ein weiterer Studiengangsleiter berufen. Der 43-jährige Diplom-Volkswirt ist seit 2003 Dozent im Studiengang.

### Doppelte Neubesetzung

Die Telefonzentrale ist mit Paula Frietsch und Gerlinde Ziegler neu besetzt. Paula Frietsch war bislang im Studiengang Industrie als Verwaltungsangestellte beschäftigt. Gerlinde Ziegler arbeitete viele Jahre beim Schwarzwälder Boten im kaufmännischen Bereich.

### Erste Sahn

Seit kurzem kann sich Steuerberater und Wirtschaftsprüfer Prof. Dr. Peter Storz Fachberater für Unternehmensnachfolge nennen. Während eines berufs begleitenden, mehrmonatigen Lehrgangs hat er die Zusatzqualifikation erfolgreich absolviert.

### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Prof. Dr. Ulrich Sommer, Direktor

#### REDAKTION

Prof. Jürgen Werner, stv. Direktor

Sabine Fritz

Referentin Öffentlichkeitsarbeit

#### ANSCHRIFT

Erzbergerstraße 17

78054 Villingen-Schwenningen

Fon 07720/3906 -107

Fax 07720/3906 -119

Mail [fritz@ba-vs.de](mailto:fritz@ba-vs.de)

Jährlich vier Ausgaben

eller Gewalt. Seit 13 Jahren ist Anja Teubert Vorsitzende des Vereins Grauzone.

Von der Arbeit der Projektmitarbeiterinnen profitieren Studierende und Ausbildungseinrichtungen gleichermaßen

Der Theorie-Praxis-Transfer, für den die Beiden zuständig sind, ist ein neuer Bereich, der mit dem Bachelor-Studium eingeführt wurde. Zusammen mit Ausbildern und Dozenten entwickeln sie Aufgabenstellungen, die von den Studierenden in ihrer Praxisphase bearbeitet werden müssen.

Das Zentrum für Innovative Lehrmethoden leistet mit ihrer Lernplattform dabei wertvolle Dienste.